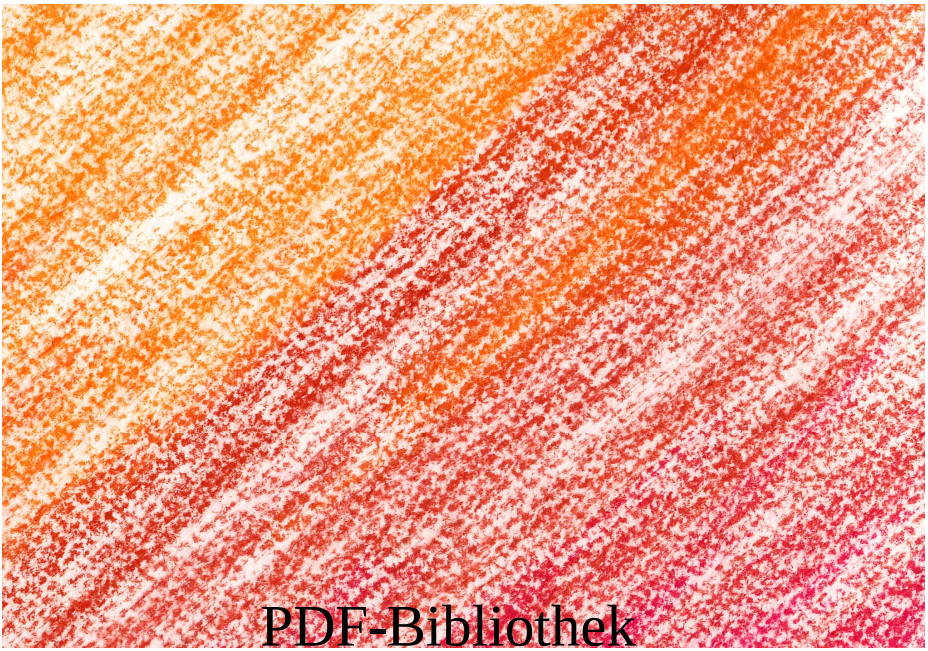
Jürgen Kramke

Endzeit



Was hat Jesus über die Endzeit ausgesagt?

Das Mysterium der Schöpfung



In seinem aktuell erschienenen Buch setzt sich Jürgen Kramke mit den Grundlagen der geistigen und natürlichen Schöpfung auseinander. Als Fundament für seine Ausführungen bezüglich der Ursachen und Kräfte, die das Universum entstehen ließ und bestehen lässt, beruft sich der Autor neben der Naturwissenschaft auf die Aussagen des Naturforscher und Visionär Emanuel Swedenborg (1688 -1772). Viele Erkenntnisse aus der Quantenphysik hat Emanuel Swedenborg, dessen Werke im Weltdokumentenerbe der UNESCO verzeichnet sind, vorweggenommen.

So wusste er z. B., dass der Urgrund der Materie geistiger Natur ist. Eine Erkenntnis, die die erst viele Jahrzehnte nach Swedenborgs Tod von dem Physiker und Nobelpreisträger Max Planck formuliert wurde. Auch die von dem Quantenphysiker Hans-Peter Dürr postulierte Existenz einer jenseitigen Welt und dem Weiterleben nach dem Tod, hat Swedenborg in seinen Werken nachgewiesen. Swedenborg kannte wie kaum ein Anderer die Verhältnisse und Gesetzmäßigkeiten der geistigen Welt mit ihren Wechselwirkungen zur natürlichen Welt.

Mit diesem Hintergrund setzt sich der Autor in seinem Buch mit den existenziellen Fragen der Schöpfung und des Lebens auseinander. Dabei werden die folgenden Themen ausführlich behandelt:

Die Entwicklung des Lebens vom Mineralreich zum Menschen
Die Lehre von den Graden
Raum und Zeit
Die Entsprechungskunde
Gott ist Mensch
Die Verhältnisse in der jenseitigen Welt

Dieses Buch möchte Ihnen neue Sichtweisen über die Grundlagen der geistigen und natürlichen Schöpfung nachvollziehbar aufzeigen.

Das 204 Seiten starke Buch kann in jeder Buchhandlung und im Internet z. B. bei amazon.de bezogen werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt
ISBN 9783738611465
VK 8,99 €

Endzeit

Wenn wir uns abends im Fernsehen eine Nachrichtensendung anschauen oder im Rundfunk die neusten Meldungen hören, dann werden wir mit all den Informationen versorgt, die uns darin bestätigen, dass wir mitten in der Endzeit leben. Täglich können wir miterleben, wie große Naturkatastrophen, Hungersnöte, neue unheilbare Krankheiten, steigende Arbeitslosigkeit, immer größer werdende Armut und zunehmende Umweltzerstörung das Leben der Menschen beeinflussen. Und die diversen Prophezeiungen für die scheinbar bevorstehende Endzeit stimmen uns auch nicht gerade heiterer, denn dort wird die Menschheit oft genug vor diesen Katastrophen und dem nahenden Weltuntergang gewarnt. Zu allen Zeiten hatten die sogenannten Endzeitpropheten Hochkonjunktur. Und die diversen Versuche, alte Prophezeiungen zu deuten und auf die heutige Zeit zu adaptieren, füllen ganze Bücherregale.

In dieser Broschur werde ich nicht auf die verschiedenen Propheten eingehen, die uns für die nahe Zukunft den Weltuntergang voraussagen, sondern ich möchte mich mit einigen Aussagen unseres Herrn, die Er in der Heiligen Schrift, im Lorberwerk und bei Swedenborg über die Endzeit gemacht hat, beschäftigen.

Bevor wir uns mit dem eigentlichen Thema dieser Broschur auseinandersetzen, möchte ich noch kurz auf eine Besonderheit der vom Herrn überlieferten Texte eingehen. Emanuel Swedenborg hat uns in seinen Schriften darauf hingewiesen, dass fast alle Worte, die vom Herrn überliefert sind, sei es in der Heiligen Schrift, im Lorberwerk und auch bei Swedenborg selbst, Entsprechungscharakter haben. So schreibt Swedenborg in „Der wahren christlichen Religion“, dass der Herr, als Er in der Welt

© by Jürgen Kramke

war, in Entsprechungen sprach, d. h. Er sprach zur gleichen Zeit natürlich und geistig.[1]

Nach Swedenborg wählte der Herr bei seinen Ausführungen die Form der Entsprechungssprache, weil Er so geistige und himmlische Dinge durch die Wahl von entsprechenden Dingen aus der natürlichen Welt, ausdrücken konnte. So entsprechen großartige und prächtige Dinge in den Himmeln Neigungen der Liebe zum Guten und Wahren, die garstigen und unreinen Dinge in den Höllen dagegen Neigungen der Liebe zum Bösen und Falschen.[2]

Durch die Wahl der Wörter, die ja nur ein Gefäß für die geistigen Inhalte sind, bergen die Texte der Heiligen Schrift wie sie z. B. bei den Propheten, in den Evangelien und in der Offenbarung des Johannes vorliegen, trotz ihrer ganz gewöhnlichen Form die göttliche und die gesamte Engelswelt in sich.[3]

Durch die Lehre der Entsprechungen ist es uns überhaupt erst möglich, den geistigen Sinn der Worte unseres Herrn zu erahnen, denn Er ist das fleischgewordene Wort und somit beinhaltet jedes Seiner Worte Unendliches. Dies gilt es zu bedenken, wenn wir uns nun im Folgenden mit den Endzeitvoraussagen unseres Herrn auseinandersetzen.

Als sich der Herr einmal mit seinen Jüngern auf dem Ölberg befand, wurde Er von ihnen gefragt, wann denn das Ende der Welt kommen wird. Seine Antwort können wir in der Heiligen Schrift bei Matthäus im 24. Kapitel nachlesen. Ich möchte zum besseren Verständnis meiner weiteren Ausführungen dieses Kapitel auszugsweise zitieren:

---

[1] WCR 199, 201
[2] WCR 77 d, 78
[3] WCR 194

© by Jürgen Kramke

„Auf die Frage, wann denn das Ende der Welt kommen wird, antwortete Er ihnen: *„Seht zu, dass euch niemand verführe!*
Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Messias!, und sie werden viele verführen.
Ihr aber werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören, seht zu, lasst euch nicht schrecken; denn es ‚muss so kommen' (Dan 2,28), aber noch ist es nicht das Ende.
Denn aufstehen wird ‚Volk wider Volk' (2Chron 15,6) und ‚Reich wider Reich' (Is. 19,2), und Hungersnöte werden sein von Ort zu Ort und Seuchen und Erdbeben.
All das ist der Anfang der Wehen."

Weiter heißt es dann ab Vers 15:

„Wenn ihr nun den ‚Gräuel der Verwüstung', vorhergesagt durch den Propheten Daniel (9,27; 12,11), stehen seht ‚an heiliger Stätte' - wer es liest, bedenke es wohl! -, dann fliehe, wer in Judäa ist, in die Berge, wer auf dem Dache ist, steige nicht herab, um etwas aus seinem Hause zu holen, und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück, um seinen Mantel zu holen.
Wehe den Schwangeren und Stillenden in jenen Tagen!
Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter geschehe oder am Sabbat.
Es wird nämlich dann eine große Drangsal sein, wie dergleichen nicht gewesen ist seit Anfang der Welt bis jetzt (Dan 12,1) und nicht mehr sein wird.
Und würden jene Tage nicht abgekürzt, würde kein Mensch gerettet werden; doch um der Auserwählten willen werden jene Tage abgekürzt werden."

Zum Schluss seiner Ausführungen erzählt der Herr ihnen noch ab Vers 29, welche Zeichen in jener Endzeit zu erwarten seien, in dem Er sagt:

© by Jürgen Kramke

„Sogleich nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein nicht mehr geben (Is. 13,10), die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden (Is. 34,4).
Dann wird das Zeichen des Menschensohns am Himmel erscheinen, und wehklagen werden alle Stämme der Erde (Zach 12,10ff), und sie werden den Menschensohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels (Dan. 7,13) mit großer Macht und Herrlichkeit.“

Wenn man die soeben gelesenen Worte mit ihrer natürlichen Bedeutung liest, dann führt Jesus hier in Anlehnung an den Propheten Daniel eine ganze Reihe von zukünftigen Ereignissen an, die einem die Zukunft nicht gerade rosig erscheinen lassen. Er hat bei Seinen Ausführungen aber auch nichts ausgelassen, Kriege, Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben. Und als ob das Ganze noch nicht genug wäre, prophezeit Er seinen Jüngern, dass eine große Drangsal sein wird, wie dergleichen nicht gewesen ist seit Anfang der Welt bis jetzt und nicht mehr sein wird. Als sichtbares Zeichen für diese Zeit werden sich die Sonne und der Mond verfinstern, ein Kreuz wird am Himmel erscheinen und der Herr wird mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen.

Da einerseits trotz dieser Prophezeiungen noch nie ein riesenhaft großes Kreuz, unter den Sternen schwebend, beobachtet wurde und es sich andererseits bei diesem Text um Worte unseres Herrn handelt, darf man, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit - davon ausgehen, dass hinter diesen natürlichen Worten ein tiefer geistiger Sinn steckt.
Um ein Gefühl dafür zu entwickeln, welcher geistige Sinn hinter diesen Worten stecken könnte, möchte ich die Verse 29 und 30

© by Jürgen Kramke

entsprechungsmäßig aufschlüsseln. Zur Erinnerung zitiere ich sie noch einmal kurz vor:

„Sogleich nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne sich verfinstern und der Mond seinen Schein nicht mehr geben, die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.
Dann wird das Zeichen des Menschensohns am Himmel erscheinen, und wehklagen werden alle Stämme der Erde, und sie werden den Menschensohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit.“

Allein die Tatsache, dass in diesem Text Ereignisse, wie Sterne, die vom Himmel fallen und am Himmel erscheinende Kruzifixe vorkommen, ist schon ein Hinweis darauf, dass es sich hierbei um Entsprechungen handeln muss. Denn wenn diese Erscheinungen wirklich zu sehen wären, würden die Menschen deshalb in ihren Herzen besser werden?

Würden sich nicht sofort Wissenschaftler finden, die all die Himmelserscheinungen und Kruzifixe zu Ausgeburten christlich orientierter Extremisten erklären würden!?

Und würden sie nicht beweisen wollen, dass all diese Himmelserscheinungen keinen anderen als einen aerostatischen Ursprung haben!? Sicherlich würde der eine oder andere Gelehrte solche Erscheinungen mathematisch berechnen und auf dem Wege der Optik zu erklären suchen.

Was aber würde der normale Durchschnittschrist dazu sagen? Wahrscheinlich er würde vor übermäßiger Angst verstummen, denn für ihn würde, dank der in ihm vorherrschenden falschen Lehren, der „Jüngste Tag“ vor der Tür stehen.

© by Jürgen Kramke

Und so würden bei diesen Erscheinungen fürs erste die Gelehrten schaden nehmen, da sie durch ihr wissenschaftliches Denken diese Erscheinungen, zu ihrem eigenen Schaden, völlig falsch einschätzen würden; und der normale Mann auf der Straße würde beim ersten Auftreten dieser Erscheinungen Schaden an seiner immer tätig sein sollenden Willensfreiheit nehmen. Beides ließe sich nur sehr schwer mit dem göttlichen Gesetz der Willensfreiheit vereinbaren.

Wir sehen also, dass wir den Versen 29 und 30 mit einer buchstäblichen Wortauslegung nicht gerecht werden können.

Was sollen uns aber die Worte, dass sich die Sonne verfinstern und der Mond seinen Schein nicht mehr geben wird, sagen?
Um diesen Text verstehen zu können, müssen wir uns als Erstes den geistigen Inhalt der Worte Sonne, Mond und Sterne verdeutlichen.

So wie die Sonne zum Wohle und der Annehmlichkeit aller Lebewesen Wärme und Licht ausstrahlt, so strahlt Gott beständig Liebe, welche geistige Wärme, und Weisheit, welche geistiges Licht ist, zum Nutzen und zur Annehmlichkeit für unsere Seelen aus. Die Sonne ist also ein Entsprechungsbild für den Herrn, der ja jeden Augenblick mit seiner Liebe und Weisheit die gesamte Schöpfung durchstrahlt und erhält.

Der Mond gibt im Natürlichen lediglich ein Widerschein des Sonnenlichtes, er spendet zwar Licht aber keine Wärme. Somit stellt er in der Entsprechung ein Bild der göttlichen Wahrheit dar, wie sie unseren Verstand erleuchtet, aber nicht unsere Herzen erwärmt.
Die vielen kleinen Lichter am Himmel, die Sterne, bezeichnen die Erkenntnisse des Wahren und Guten.
So gesehen ist Gott die Sonne, der Mond und der Morgenstern Seine Kirche. Er erwärmt uns mit Liebe, Er erleuchtet uns mit

© by Jürgen Kramke

Wahrheit und Er verschönert unser Leben mit der Kenntnis Seines Wortes, bis unser Verständnis so klar und herrlich ist, wie ein mit glänzenden Sternen besäter Himmel.

Im 29. Vers sieht die Situation allerdings ganz anders aus, denn hier verfinstert sich die Sonne und der Mond gibt seinen Schein nicht mehr, das bedeutet, dass wir es hier mit einem negativen Vorzeichen zu tun haben. Wenn sich die Sonne, welche ja ein Symbol der göttlichen Liebe ist, verfinstert, und der Mond, der das Symbol der göttlichen Wahrheit darstellt, keinen Schein mehr gibt, dann bedeutet dies, dass keine göttliche Liebe und Weisheit und somit auch keine Wahrheit mehr vorhanden sind.
Die Sterne, die die Erkenntnisse des Wahren und Guten bezeichnen, werden vom Himmel fallen bedeutet, dass die Erkenntnisse der himmlischen Wahrheiten verloren gehen.

Gott, der die Quelle aller Liebe, Weisheit und alles Glaubens ist, hat in den Neigungen und Gedanken der Menschen, deren innere Sonne sich verfinstert hat und deren innerer Mond keinen Schein mehr gibt, keinen Platz mehr. Die Folge davon ist, dass die Sterne vom inneren Himmel fallen, denn wo für den Herrn kein Raum mehr ist, da können auch keine wahren Erkenntnisse sein.

Für den 30. Vers habe ich in dem Buch „Himmelsgaben“, Band 1, von Jakob Lorber, eine Entsprechung gefunden. Bevor ich diese zitiere, möchte ich noch einmal kurz den 30. Vers in Erinnerung rufen:

„Dann wird das Zeichen des Menschensohns am Himmel erscheinen, und wehklagen werden alle Stämme der Erde, und sie werden den Menschensohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit.“

© by Jürgen Kramke

Nun die Entsprechung geoffenbart durch Jakob Lorber:

„Es ist aber unter „Himmel“ zu verstehen: die gesamte Glaubenswahrheit aus dem Worte, welches ist die „Kirche“ in ihrer Echtheit.
Das „Zeichen des Menschensohns“ aber ist die in dieser Kirche wieder neu erwachte Liebe mit allen ihren himmlischen Attributen, als Barmherzigkeit, Geduld, Sanftmut, Demut, Ergebung, Gehorsam und Duldung aller Beschwerden des Kreuzes. Sehet, dieses lebendige Zeichen des Menschensohnes wird am Himmel des inneren, ewigen Lebens erscheinen und wird nicht töten, sondern überaus beleben.

Es werden bei solcher Gelegenheit freilich die „weltsüchtigen Geschlechter der Erde“ heulen, jammern und wehklagen, da all ihr Höllentrug, der da in den zahllosen Kaufs- und Verkaufsartikeln besteht, außer allen Kurs kommen wird. Denn die Menschen Meines Zeichens werden mit den Weltkrämern, Mäklern und Wechslern nicht mehr viel zu tun haben.
Diese werden ihre Augen nur dahin richten, da sie sehen werden des „Menschen Sohn auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit kommen“ – welches ist das lebendige Wort im Herzen des Menschen oder Meine ewige Liebe im Vollbestande und daher ist „von großer Macht und Herrlichkeit“. Und es sind die „Wolken des Himmels“ die unendliche Weisheit Selbst in diesem lebendigen Worte. – Sehet, das ist also das kurze Verständnis dieses Schrifttextes.
Die „Wolken“ aber werden Jenseits euch selbst in Mein Reich aufnehmen und werden eure Wohnung sein ewig. Das heißt, ihr werdet da erst in der höchsten Wonne die große Macht und

© by Jürgen Kramke

Herrlichkeit des Menschensohnes anschaulich vollends erkennen.“[4]

Diese Ausführungen des Herrn in den „Himmelsgaben“ geben ein Gefühl dafür, was der Herr in seinen Erklärungen zu der Frage, wann denn das Ende der Welt kommen wird, bei Matthäus 24 eigentlich zum Ausdruck bringen will.

Er wählt zwar Worte, die bei buchstäblicher Betrachtung den materiellen Weltuntergang beschreiben, wer aber weiß, dass der Herr nur in der Entsprechungssprache spricht, dem wird klar, dass es sich bei dem Matthäustext nicht um irgendwelche Zukunftsvoraussagen, die sich mit dem nahenden Ende der Welt beschäftigen, handelt. Es geht vielmehr darum, dem Menschen die verschiedenen Entwicklungsstufen seiner Seele aufzuzeigen, die weg von der Welt und hin zum Herrn führen.

Immer dann, wenn der Herr von der Umgestaltung der Erde mit all den bereits erwähnten Begleiterscheinungen spricht, meint Er damit nicht die natürliche Erde, sondern Er meint damit die Umgestaltung der menschlichen Seele. Dies wird uns in dem Buch „Das große Evangelium Johannis“, Band 8, im 48. Kapitel bestätigt. Dort steht geschrieben:

"Ihr müsst aber dabei nicht etwa der Meinung sein, als würde dann diese natürliche Erde vergehen und in eine neue umgestaltet werden, sondern nur die Menschen werden durch die Vollaufnahme der göttlichen Wahrheit in ihre Herzen als wahre Brüder und Schwestern in Meinem Namen unter sich eine neue geistige Erde schaffen.“[5]

[4] HG 1, S.338,8-12
[5] GEJ 8, Kap.48,3

© by Jürgen Kramke

Aus den bisherigen Betrachtungen lässt sich schon recht gut erkennen, dass eine Entsprechungsebene in der Heiligen Schrift, die Umgestaltung der menschlichen Seele beschreibt. Und in der Tat ist es so, dass in der Heiligen Schrift die gesamte Spannbreite der menschlichen Seelenentwicklung beschrieben wird. Nicht umsonst beginnt die Bibel mit den Worten:

„Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.
Die Erde war wüst und leer, ... "(1Mos 1,1)

Unter der Erde wird in der Sprache der Entsprechung die menschliche Seele verstanden, und diese ist, wenn sie die Bühne des irdischen Lebens betritt, tatsächlich wüst und leer. Sie hat natürlicherweise noch keinerlei Wissen und Erfahrung von den Dingen der Lehre und der Kirche. Mit dieser inneren Unwissenheit und Unerfahrenheit beginnt der Mensch seinen oft langen und mühevollen Weg zur Gotteskindschaft. Die Wegbeschreibung zur Gotteskindschaft ist einer der wesentlichen Inhalte unserer Heiligen Schrift.

So sollen natürlich auch die Zukunftsvoraussagen in der Heiligen Schrift, dem Leser wichtige Hinweise für seine Persönlichkeitsentwicklung geben. Um aber diese Informationen für alle Zeiten vor der Verfälschung durch die Menschen zu schützen, wurden diese Lebenswegweiser, wie bereits im 24. Kapitel des Markusevangelium Vers 29 und 30 angedeutet, in der Sprache der Entsprechungen verpackt.

Dass es sich wirklich so verhält, möchte ich am 13. Kapitel der Offenbarung des Johannes darlegen. Dazu werde ich als Erstes aus dem 13. Kapitel einige Verse auszugsweise zitieren.

© by Jürgen Kramke

„Und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das hatte zehn Hörner und sieben Köpfe und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen voll Lästerung.
Einen seiner Köpfe sah ich wie zu Tode getroffen, doch die tödliche Wunde wurde geheilt, und die ganze Erde wandte sich staunend dem Tiere zu.
Und es öffnete sein Maul zu Lästerungen gegen Gott, zu lästern seinen Namen und seine Wohnstatt und die Bewohner des Himmels.
Und es wurde ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen und sie zu besiegen, und es wurde ihm Macht gegeben über jeden Stamm und jedes Volk, jede Zunge und jede Nation, und anbeten werden es alle Bewohner der Erde, deren Name nicht eingeschrieben ist im Lebensbuch des geschlachteten Lammes seit Grundlegung der Welt.
Und ich sah ein anderes Tier, das stieg aus dem Land empor; es hatte zwei Hörner wie ein Lamm und redete wie ein Drache.
Es vollzieht alle Gewalt des ersten Tieres vor dessen Augen und bewirkt, dass die Erde und ihre Bewohner das erste Tier anbeten, dessen tödliche Wunde geheilt wurde.
Und es vollbringt große Zeichen, dass es sogar Feuer vom Himmel herabfallen lässt auf die Erde vor den Augen der Menschen.
Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Lebensgeist zu verleihen, sodass das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle, die das Bild des Tieres nicht anbeteten, getötet wurden.
Und es brachte alle dazu, die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Sklaven, sich ein Malzeichen zu machen auf ihrer rechten Hand oder auf ihrer Stirn.
Niemand soll kaufen oder verkaufen können, der nicht das Malzeichen trägt, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.

© by Jürgen Kramke

Hier ist die Einsicht: wer Verstand hat, der berechne die Zahl des Tieres; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist 666.“

Auch hier könnte einem Angst und Bange werden, wenn man diese Verse dem Buchstabensinn nach auf sich wirken lässt. Krieg, Feuer vom Himmel und Malzeichen auf der rechten Hand oder der Stirn sind ja nun nicht gerade angenehme Zukunftsvisionen. Überhaupt sind die meisten Prophezeiungen der Heiligen Schrift nicht gerade angenehmer Natur. Kriege, Hungersnöte, Naturkatastrophen usw. sind nach dem Wortsinn scheinbar unumgängliche Ereignisse für die nahe Zukunft.

Wie ich oben bereits erwähnt habe, wissen wir spätestens seit Emanuel Swedenborg, dass weite Teile der Heiligen Schrift, und somit natürlich auch die „Offenbarung des Johannes“, in der Entsprechungssprache geschrieben sind. Dies wird uns auch von Jakob Lorber an vielen Stellen seines umfangreichen Werkes bestätigt. So findet sich z. B. in dem Buch „Himmelsgaben“, Band 1, eine Entsprechung der eben zitierten Verse aus der Offenbarung des Johannes.

In dieser Kundgabe wird zunächst einmal festgestellt, dass fürs Erste in diesen Versen von drei Tieren die Rede ist: erstens vom Hauptdrachen, zweitens von dem Tier, das dem Meere entsteigt und mit sieben zehnhörnigen Köpfen ausgestattet ist, und drittens von einem lammartigen Tier mit zwei Hörnern am Kopfe.
Anschließend werden die einzelnen Tiere mit ihren anatomischen Besonderheiten mehr oder weniger ausführlich ausgelegt.
Danach entspricht der Hauptdrache der weltlich- materiellen Erzbosheit.

© by Jürgen Kramke

Das zweite Tier entspricht der Eigenliebe. Es entsteigt dem „Meere“ aller habsüchtigen Begierden und hat „sieben Köpfe“, das heißt, für ein jedes Gebot der Nächstenliebe einen eigenen mit zehn Hörnern, durch welche vom einen wie vom anderen Haupte gleichermaßen allen zehn Geboten [Mosis] entgegengestrebt wird.

Ein „verwundetes Haupt“ entspricht dem überall strafbaren Diebstahl und Raub. Aber schadet das dem Tiere etwas? O nein, denn dieses verwundete Haupt ist ja durch all die politischen Staats- und Handelsgesetze vollkommen geheilt. Und so lebt die ganze Welt unter solchen Gesetzen und handelt danach – und spottet dadurch dem Lamme und dessen Geboten täglich.

Das dritte Tier, welches aussieht wie ein Lamm mit zwei Hörnern, und der Erde entsteigt, entspricht laut „Himmelsgaben“, Band 1, die das Wassertier sehr unterstützende und am Ende selbes sogar vergötternde allgemeine Industrie, die mit ihren zwei Hörnern den [Haupt-]Geboten der Liebe schnurstracks entgegenstrebt!

Übt dieses dritte Tier nicht alle Gewalt des zweiten Tieres (Eigenliebe), dessen Kopfwunde geheilt wurde? Und macht es nicht, dass fast alle Menschen dieser Erde das zweite, verwundete Tier anbeten?
Macht es nicht die größten Zeichen und lässt Feuer vom Himmel fallen, d. h. lehrt es nicht ganz vernünftig vor den blinden Menschen, als sei solcher Fleiß das eigentliche Wesen aller Religion und die Gottes würdigste Verehrung, wo nicht selbst die beste Anbetung?! - Wie ist das doch ein barster Raub des Feuers vom Himmel, den Menschen glauben zu machen, dass Ich auch durch Gräuel mag, verehrt werden!

© by Jürgen Kramke

Das Bild des Tieres mit der Schwertwunde aller politischen Gerechtigkeit ist nun vollkommen lebendig! Die Menschen wurden genötigt, mit ihrem Blute dieses Bild aufzurichten! Und nun pranget es und redet und gebietet, tötet und wird angebetet von allen Würmern und Speichelleckern, die darum „Gelehrte“ und „Journalisten“ betitelt werden, und noch von einer Unzahl Schmeißfliegen (gemeint sind Börsenspekulanten), die von allem etwas haben müssen, um dadurch, ohne zu arbeiten, etwas zu verdienen.

Es wage aber nun jemand, dieses Tier nicht anzubeten – so wird er gar bald wahrnehmen, wie viel es weltlich für ihn geschlagen hat!

Unter der Bezeichnung der „rechten Hand und der Stirn“, sowohl bei den Reichen und Armen, Großen und Kleinen, Freien und Knechten, wird die Herrschsucht, entweder durch Macht oder durch Weltverstand, verstanden. Wer vermag in der Welt ohne dieses Zeichen etwas zu tun? Und was gilt ohne dieses Zeichen der Mensch dem Menschen? Welcher Vater würde seine Tochter jemanden geben, der nicht dieses Zeichen hat? Kann jemand, wenn er nicht ein Zeichen hat oder ein Amt vom Tiere erhielt, noch irgendein Weltglück machen!?
Wer vermag, ohne dieses Zeichen der Herrschsucht zu kaufen oder zu verkaufen?
Soweit der Herr durch Jakob Lorber.

Wenn man diese Entsprechungsebene auf sich wirken lässt, dann könnte man bei der buchstäblichen Betrachtung des Textes auf den Gedanken kommen, dass die Industrie dem dritten Tier der Apokalypse entspricht. Dieser Gedanke ist auch gar nicht so abwegig, wenn wir uns einmal kurz vergegenwärtigen, wie sich

© by Jürgen Kramke

die Lebenssituation der Menschen in der Mitte des 19. Jahrhunderts darstellte.

Die im 19. Jahrhundert aufkommenden industriellen Produktionsweisen führten durch die Erfindung der Dampfmaschine dazu, dass viele althergebrachte Herstellungsverfahren unrentabel wurden. Die Folge davon war eine große Freisetzung von Arbeitskräften. Aufgrund des daraus entstehenden Arbeitskräfteüberschusses wurde die menschliche Arbeitskraft so billig, dass die Männer, obwohl sie oft unter extrem schlechten Bedingungen arbeiten mussten, nicht mehr in der Lage waren, ihre Familien zu ernähren. Eine der dadurch entstehenden Unmenschlichkeiten war die Kinderarbeit. Damit die durchschnittliche Arbeiterfamilie überhaupt noch überleben konnte, mussten die Kinder in englischen und amerikanischen Fabriken oft von fünf Uhr morgens bis über neun Uhr abends, oftmals ständig stehend, fast halb nackt arbeiten. Ihnen wurde kein Schulunterricht erteilt – außer dem ihrer industriellen Sklavenbestimmung.

Da die politischen Staats- und Handelsgesetze keine Sanktionen für die Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft vorsahen, konnten sich die Fabrikbesitzer in jener Zeit die Menschen, die für sie arbeiten mussten, wie Sklaven halten. Wer nicht bereit war, den Industriellen Drachen anzubeten, verlor seinen Arbeitsplatz und somit seine Existenzgrundlage. Die Menschen waren genötigt, mit ihrem Blut, Schweiß und Tränen das Bild des Tieres, also die Fabriken und Produktionsstätten aufzubauen. Und wenn dann die Fabriken auf den Rücken der Unterdrückten ihre Warenproduktion aufnahm, dann konnten sich nur die Reichen diese Waren leisten.

Während der ersten industriellen Revolution erreichte die Eigenliebe und die Habsucht bei den Besitzenden und Herrschenden

© by Jürgen Kramke

und allen, die sich dazu berufen fühlten, an diesem System zu partizipieren, wie z. B. Börsenspekulanten, die ohne zu arbeiten etwas verdienen wollen, einen echten Höhepunkt.

Die Menschen, die in jener Zeit durch die Industrie reich und mächtig wurden, entsprachen in ihrer Lebensliebe der Zahl 666, wobei die Eigenliebe gleich 600 ist, die missbrauchte Gottesliebe gleich 60 und die Nächstenliebe beträgt gerade noch 6, was mit der vollkommenen Sklaverei gleich zusetzen ist.

Ich finde, dass die Auslegung des 13. Kapitels der Offenbarung des Johannes durch den Herrn, eine sehr präzise Beschreibung von eigenliebigen und herrschsüchtigen Menschen darstellt. Wir dürfen eben niemals vergessen, dass der Herr auch in den Neuoffenbarungsschriften die Mitteilungsform der Entsprechungen wählt. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich, wenn man bedenkt, dass im Wort der Heiligen Schrift Unendliches enthalten ist.

Deshalb muss der Herr bei der Erklärung irgendwelcher Textstellen eine Form wählen, die dem Verständnis des jeweiligen Empfängers angepasst ist, die aber trotzdem noch all die unendlichen geistigen Inhalte beinhaltet, die im ursprünglichen Wort enthalten waren. Die einzige mir bekannte Form der Informationsübermittlung, die diese Forderungen erfüllt, ist die der Entsprechungssprache.

Mit anderen Worten; wir würden dem Verständnis der Neuoffenbarungsschriften nicht gerecht werden, wenn wir z. B. alle Aussagen über die Zukunft wörtlich nehmen würden.

Ich könnte mir vorstellen, dass der Herr, wenn Er heute über die Entsprechung des dritten Tieres in der Offenbarung sprechen würde, nicht mehr die Industrie wählen würde, um uns den inne-

© by Jürgen Kramke

ren Sinn dieses Textes aufzuschließen. Damals konnte man in der Industrie wesentlich deutlicher die selbstsüchtigen Merkmale des Menschen erkennen, als es heute der Fall ist. Zumal es auch Industrielle gab und gibt, die sehr wohl ein Herz für ihre Mitarbeiter haben. Ich denke da z. B. an Herrn Schindler, durch dessen Einsatz Hunderten von Juden während der Nazizeit das Leben gerettet wurde.

Vielleicht würde der Herr, wenn Er heute eine Auslegung der Offenbarungsverse vornehmen würde die Informationsgesellschaft mit ihrem Computer- und Internetwahn wählen. Der Mensch, der heutzutage in der Welt etwas werden will, kommt doch ohne Handy, Computer und Internetzugang überhaupt nicht mehr aus. Minderjährige stürzen sich in Schulden, nur damit sie durch den Besitz eines Handys in ihren Kreisen anerkannt werden. In Hamburg laufen die ersten Feldversuche einer papier- und bücherlosen Schule. Jeder Schüler hat ein Laptop und Zugang zum Internet. Eltern und Kinder finden das toll, ohne zu bedenken, dass die Emotionalität, und die Herzensbildung auf der Strecke bleiben.

Die Banken ziehen sich immer mehr aus dem Kleinkundenbereich zurück und verschieben den Kundenkontakt immer mehr auf das computergesteuerte Telebanking. Die Internetshops schießen wie Pilze aus dem Boden. Das Einkaufen am Bildschirm erlangt eine immer größere Bedeutung. Die Folge davon wird sein, dass die Menschen, die mit Computer und Internet umgehen können, in der nahen Zukunft bequem und preisgünstig einkaufen können. Kultur, Religion, Informationen beziehen immer mehr Menschen aus dem Internet. Wer sich mit diesen Dingen nicht auskennt, wird bald keinen akzeptablen Arbeitsplatz mehr erhalten und in materielle Armut verfallen.

© by Jürgen Kramke

Es wage aber nun jemand, dieses Tier nicht anzubeten – so wird er gar bald wahrnehmen, wie viel es weltlich für ihn geschlagen hat!

Wer vermag in der Welt ohne dieses Zeichen etwas zu tun? Und was gilt ohne dieses Zeichen der Mensch dem Menschen? Wer vermag ohne dieses Zeichen der Herrschsucht zu kaufen oder zu verkaufen?

Wie bereits erwähnt, wer sich nicht mit Computern auskennt, wird bald keinen Arbeitsplatz mehr bekommen, denn es wird in der Zukunft kaum noch Arbeitsplätze geben, an denen keine Computer eingesetzt werden. Immer mehr Menschen verlieren ihre Existenzgrundlage, weil sie keine Computerkenntnisse haben. Und wer in der Zukunft etwas kaufen oder verkaufen will, muss einen Zugang zum Internet haben. Kontakte und zwischenmenschliche Beziehungen werden über das Internet geknüpft. Und die Computer- und Internetindustrie verdient sich dabei eine goldene Nase. Nicht umsonst ist Bill Gates der reichste Mann der Welt geworden.

Sicherlich würde der Herr eine wesentlich bessere und klarere Neuauslegung der Offenbarungstexte geben, aber dennoch hoffe ich deutlich gemacht zu haben, dass der Herr auch im Lorberwerk meistens die Entsprechungssprache verwendet, um uns Menschen himmlische- und geistige Dinge mitzuteilen. Eine Folge dieser Erkenntnis ist die, dass die Aussagen im Lorberwerk über die Zukunft bezüglich der buchstäblichen Auslegung mit Vorsicht zu genießen sind.

Auch Emanuel Swedenborg hat sich mit der „Offenbarung des Johannes“ auseinandergesetzt. Das Produkt seiner Auseinandersetzung findet sich in seinem vierbändigen Werk „Die erklärte

© by Jürgen Kramke

Offenbarung des Johannes“. Dort hat Swedenborg Vers für Vers den geistigen Sinn der Offenbarung des Johannes aufgeschlüsselt. Um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie Swedenborg die Aufschlüsselung der Entsprechungstexte angegangen ist, möchte ich seine Interpretation der Verse 15 bis 18 anführen. Dazu schreibe ich immer erst den Text aus der Heiligen Schrift und anschließend Swedenborgs Ausführungen.

Und es ward ihm zugelassen, dem Bilde des Tieres Geist zu geben, sodass das Bild des Tieres redet und macht, dass alle, welche das Bild des Tieres nicht anbeten, getötet werden.

Swedenborg schreibt in der „Erklärten Offenbarung“ 830 Folgendes:

„Und es ward ihm zugelassen, dem Bilde des Tieres Geist zu geben, bedeutet, dass durch die Verbindung mit dem Worte etwas von geistigen Leben hineinkam; sodass das Bild des Tieres redet, bedeutet, dass dadurch etwas Übereinstimmendes vom Himmel einfloss in das der Rede zunächst liegende Denken, welches von der natürlichen Liebe aufgeregt und erwärmt wurde. Und macht, dass Alle, welche das Bild des Tieres nicht anbeten, getötet werden, bedeutet, dass die, welche nicht Alles und Jedes, was festgesetzt war glauben, mit dem ewigen Tode bedroht werden.“

Weiter mit den Versen 16 und 17 aus der Heiligen Schrift:
„Und es brachte Alle, die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte dazu, dass es ihnen ein Malzeichen gab an ihrer rechten Hand und ihrer Stirne.
Sodass Niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Malzeichen des Tieres hat, oder den Namen des Tieres, oder die Zahl seines Namens.“ Vers 16 u. 17 (835)

© by Jürgen Kramke

Bei Swedenborg können wir dazu lesen:

„Und es brachte Alle, die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte dazu, bedeutet, die Unteren und die Oberen, die Weisen und die Einfältigen, die, welche aus sich denken und die, welche nach dem Willen der Anderen denken. Dass es ihnen ein Malzeichen gab an ihrer rechten Hand und ihrer Stirne, bedeutet das Zeugnis der Anerkennung, dass sie der Kirche angehören und das sogenannte Wahre und Gute jenes Glauben besitzen. Sodass Niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Malzeichen des Tieres hat, bedeutet das Verbot, dass Niemand etwas Anderes lerne und lehre, als was anerkannt und als Lehre aufgenommen ist. Oder den Namen des Tieres, oder die Zahl seines Namens, bedeutet, sowohl das Gleiche in Ansehung des Lebens, als auch das Gleiche in Ansehung des Glaubens.“

Zum Schluss der Vers 18:

„Hier ist Weisheit, wer Einsicht hat, der berechne die Zahl es Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl, und die Zahl desselben ist sechshundertsechsundsechzig.“

Hierzu schreibt Swedenborg:
„Hier ist Weisheit, bedeutet, dass dieses ihre Lehre sei nach ihrem ganzen Inbegriff, welche für Weisheit gehalten wird, obgleich sie ein Unsinn ist; wer Einsicht hat, der berechne die Zahl des Tieres, bedeutet, dass die, welche erleuchtet sind, die Beschaffenheit des Glaubens dieser Religion untersuchen sollen; denn es ist eines Menschen Zahl, bedeutet, seine Beschaffenheit, als ob er hervorgehe aus dem Verständnis der Wahrheiten, welches die Angehörigen der Kirche haben sollen; und die Zahl desselben ist sechshundertsechsundsechzig, bedeutet, dass die Beschaffenheit desselben in seinem Inbegriff aus lauter Falschem und Bösen bestehe.“

© by Jürgen Kramke

Soweit die Auslegung der Verse 15 bis 18 durch Emanuel Swedenborg. Für mein Empfinden ist dieser Text, dessen Übersetzung ja aus dem Wortschatz des vorletzten Jahrhunderts (1881) entstammt, ziemlich schwer verständlich. Deshalb möchte ich den Versuch unternehmen, Swedenborgs Ausführungen für uns Heutige nachzuempfinden.

In der entsprechungsmäßigen Auslegung des 13. Kapitels der Offenbarung des Johannis, durch Emanuel Swedenborg, geht es um den Zustand der Kirche. Wobei man immer im Hinterkopf behalten sollte, dass Kirche einmal die äußere, materielle Kirche ist und zum anderen der Bereich in der menschlichen Seele gemeint ist, der die Verbindung zum Herrn darstellt.

Laut Swedenborg wird im 13. Kapitel der Johannesoffenbarung beschrieben, wie durch die buchstäbliche Auslegung der Heiligen Schrift die Wahrheit des Wortes zerstört und durch eine falsche Lehre ersetzt wird. Um aber den Anschein der Wahrheit zu erhalten, werden die auftretenden Widersprüche durch Vernünfteleien, also durch das Deuten der Wahrheiten mit dem natürlichen Weltverstand und somit durch Scheinwahrheiten ersetzt.
Die buchstäbliche Auslegung des Wortes wurde in die Lehre aufgenommen und die Seligmachung und Rechtfertigung durch den alleinigen Glauben wurde und wird als Wahrheit verkündet. Diese Anerkennung der Vernünfteleien führte dazu, dass die Widersprüche mit dem Worte scheinbar beseitigt wurden. Und diese Scheinwahrheit wurde und wird als so unumstößlich angesehen, dass man in keiner Weise dagegen angehen kann.
Die Religion wirkt mit Überredungen und Bekräftigungen dahin, dass die Menschen ihre Liebe zum Falschen aus dem Bösen, mit dem Schein, als ob es die Liebe zum Wahren und Guten wäre, begründen. Die Kirchenmitglieder werden durch Bezeugungen aus dem Worte, die mit Vernünfteleien aus dem natürlichen

© by Jürgen Kramke

Menschen verbunden sind, davon überzeugt, dass von allen in der Kirche diese Lehren geglaubt werden müssen, obwohl die Lehre aus natürlichen Vernünfteleien besteht, welche das miteinander verbindet, was sie zur Begründung aus dem Buchstabensinn des Wortes nimmt.

Die göttliche Vorsehung lässt es aber zu, dass durch die Verbindung mit dem Wort etwas vom geistigen Leben in die Kirche einfließt, denn auch im natürlichen Sinn des Wortes ist Geistiges enthalten. Denken wir nur an die Gleichniserklärungen unseres Herrn. Aber dennoch ist es so, dass die, welche nicht Alles und Jedes, was als Lehre verkündet wird glauben, mit dem ewigen Tod bedroht werden.

Alle Kirchenglieder- die, welche aus sich denken und die, welche nach dem Willen der Anderen denken- bezeugen, dass sie der Kirche angehören und das sogenannte Wahre und Gute jenes Glauben besitzen. Ich kenne viele Glaubensgemeinschaften, die darauf bestehen, dass der Mensch nur dann den Weg zum Herrn findet, wenn er die Lehre dieser Glaubensgemeinschaft annimmt. Innerhalb dieser Kirche besteht das Verbot, dass niemand etwas Anderes lerne und lehre, als was anerkannt und als Lehre aufgenommen ist, dies bezieht sich sowohl auf den Lebenswandel als auch auf die Grundlagen des Glaubens.

Und dies, obwohl ihre Lehre, die sie für Weisheit halten, barer Unsinn ist. Diejenigen aber, welche erleuchtet sind, sind aufgerufen, die Beschaffenheit des Glaubens dieser Religion zu untersuchen. Sie werden erkennen, dass der Glaube, welchen die Angehörigen der Kirche haben sollen, nur scheinbar aus dem Verständnis der Wahrheiten hervorgeht und dass dieser Glaube in Wirklichkeit aus lauter Falschem und Bösen besteht.

© by Jürgen Kramke

Soweit mein Versuch, die Auslegung Swedenborgs etwas dem heutigen Sprachgebrauch anzupassen. Natürlich stellt auch diese Interpretation nur einen Teilaspekt in der entsprechungsmäßigen Auslegung dieser 4 Verse dar. Dies ist auch nicht weiter verwunderlich, wenn man daran denkt, dass ja in jedem Wort unseres Herrn Unendliches enthalten ist. Von daher ist es nur natürlich, dass in diesen Versen sehr viele Entsprechungsebenen enthalten sind.

Ich persönlich bin ja davon überzeugt, dass das Hauptanliegen der Heiligen Schrift darin besteht, uns Menschen eine Leitschnur zur Erreichung der Gotteskindschaft zu sein. Aus diesem Grund werden die vom Herrn inspirierten Autoren der Bibel nicht müde, ihren Lesern immer wieder aufs Neue mit den unterschiedlichsten Beispielen innerseelische Ecken und Kanten aufzuzeigen.

Ist es nicht wahrhaftige Liebe, die uns der himmlische Vater entgegenbringt, wenn Er uns auf die teilweise desolaten Zustände einzelner Seelenbereiche aufmerksam macht? Die meisten der katastrophalen Zukunftsvisionen in der Heiligen Schrift sind letztendlich nichts anderes als die entsprechungsmäßige Beschreibung von Seelenbereichen, die noch nicht auf den Herrn ausgerichtet sind. Dies gilt selbstverständlich auch für die Verse 15-18 des 13ten Kapitels der Offenbarung des Johannes.

Hier wird ein Mensch beschrieben, in dessen Seele die Bosheit und Habsucht sowohl in materieller als auch in geistiger Hinsicht vorherrschen. Aus dem Meer seiner Seele, was der Summe seiner Wahrheiten entspricht, entsteigt ein Drachen, der seinen egoistischen Neigungen und Begierden entspricht. Das Verhältnis dieses Menschen zu Gott ist sehr gespannt, denn die zehn Hörner bedeuten, dass in diesem Menschen die Macht des Fal-

© by Jürgen Kramke

schen gegen das Wahre und Gute sehr ausgeprägt ist und die zehn Diademe besagen, dass seine Kosmologie aus weltlichen Scheinwahrheiten besteht. Der Seelenverstand ist vollgestopft mit den Informationen und Wahrheiten, die in der Welt von großer Bedeutung sind, für die Erreichung des Himmelreichs aber keinerlei Relevanz haben.

Wenn im dritten Vers des 13ten Kapitel davon die Rede ist, dass sich die ganze Erde staunend dem Tier zuwandte, dann will uns die Heilige Schrift darauf hinweisen, dass sich die ganze Seele des Menschen mit ihren Neigungen und Begierden auf die Welt konzentriert und mit den unterschiedlichsten falschen Begründungen keinen Raum für den Herrn lässt.

Natürlich versucht die Göttliche Vorsehung auch bei solch einem Menschen eine Umkehr, z. B. durch Krankheit, Unfälle, Schicksalsschläge usw., zu bewirken. Bei dem Menschen, der im 13ten Kapitel beschrieben wird, hat dies allerdings zunächst keinen Erfolg, denn im elften Vers steigt ein anderes Tier aus der Erde auf, das wie ein Drache redet. Um vor sich selbst und vor den Mitmenschen trotz der Schicksalswinke bestehen zu können, beginnt der Weltverstand die Wahrheiten so zu verbiegen, dass er die Seelenbereiche, die sich vielleicht neu zum Herrn hin orientieren wollen, nötigt, im Falschen zu verweilen. Mit anderen Worten, das Gewissen wird mit falschen Begründungen beruhigt. Dazu lässt das Tier sogar im dreizehnten Vers Feuer vom Himmel herabfallen und das Feuer bezeichnet in diesem Fall das Böse, das aus der Selbstliebe entspringt.

Diese Kräfte des Bösen und der Weltliebe in der menschlichen Seele bewirken, dass alle positiven Impulse, die aus den Tiefen der Seele in das Bewusstsein drängen, verdrängt und unterdrückt werden. Oder wie es im fünfzehnten Vers geschrieben

© by Jürgen Kramke

steht: „dass alle, die das Bild des Tieres nicht anbeteten, getötet werden“.

Um sicherzustellen, dass das Selbstwertgefühl des Menschen keinerlei Einbußen erfährt, sorgt er dafür, dass er aus seinem Umfeld nur die Informationen und Gefühle erlebt, die ihn in keiner Weise infrage stellen. Er bringt alle, die Kleinen und die Großen, die Reichen und die Armen, die Freien und die Knechte dazu, seine Lebensphilosophie anzuerkennen und meidet alles und jeden, der eine andere als seine aus falschen Begründungen bestehende Weltsicht vertritt. Es würde seinem Hochmut sehr entgegenkommen, wenn er es verbieten könnte, dass andere etwas anderes lernen oder lehren, als das, was sich an falschen Erkenntnissen in seinem Seelenverstand verfestigt hat.

Und wenn dann im Vers 18 gesagt wird: „Hier ist Weisheit“, dann will die Heilige Schrift darauf hinweisen, dass die aus dem Hochmut entspringende Lebensphilosophie für Weisheit gehalten wird, obwohl sie absoluter Unsinn ist.
Wenn ich mich so umschaue, dann trifft diese Beschreibung eines Menschen, der von Gott nichts wissen will und sich in den existenziellen Fragen lieber auf die falschen Antworten der Welt verlässt, leider auf sehr viele Menschen dieser Erde zu.

Wenn man bedenkt, dass der Herr bereits vor fast 2000 Jahren auf Patmos dem Johannes die Offenbarung geschenkt hat, dann ist es doch immer wieder höchst erstaunlich, wie präzise doch diese Entsprechungen die Tiefen der menschlichen Seele des heutigen Menschen ausleuchten.

So gesehen handelt es sich bei der Offenbarung des Johannes wirklich um eine Vision zukünftiger Ereignisse, aber eben nicht in der unmittelbaren äußeren materiellen Welt, sondern auf der Bühne unserer eigenen individuellen Seelenerde. Die wirklichen

© by Jürgen Kramke

Katastrophen für die Menschheit sind gar nicht die Kriege, Erdbeben und Hungersnöte, von denen im Fernsehen oder im Rundfunk die Rede ist. Diese Katastrophen können zwar zu materiellen Verlusten, Krankheiten und Tod führen, sie sind aber meist für die Seele des Menschen eine Chance zur Umkehr zum Herrn.

Die wirklichen Katastrophen für die Menschheit sind die in den Heiligen Schriften beschriebenen Kriege, Erbeben und Hungersnöte auf der Seelenerde des Menschen. Hier wird uns in der Sprache der Entsprechung klar gemacht, wie überaus wichtig es ist, dass sich der Mensch von den äußeren materiellen Scheinbarkeiten freimacht, um seine eigene, innere Welt auf den Herrn ausrichten zu können. All die Drachen, Kriege, Katastrophen und äußeren Zeichen, die in den Schriften verwendet werden, sind nichts weiter als bildhafte Umschreibungen innerseelischer Kämpfe im Menschen.

Diese Tatsache gilt es zu gedenken, wenn wir uns mit Texten auseinandersetzen, die sich mit zukünftigen Ereignissen beschäftigen. Nicht umsonst rät uns der Herr in den Himmelsgaben, Band 1:

„Merket aber vorzugsweise auf Meine Ankunft in euch selbst und kümmert euch weniger um die allgemeine! Was ihr fürs allgemeine empfindet, das traget Mir betend in eurem Herzen vor! Um alles andere kümmert euch nicht! Denn das große Wann, Wie und Warum ist in den besten Händen wohlverwahrt!“
Natürlich wird es auf unserer Erde weiterhin Katastrophen aller Art geben, aber dennoch sollten wir uns auf das Wesentliche unseres Erdendaseins konzentrieren. Denn was würde es unse-

© by Jürgen Kramke

rer Gotteskindschaftsentwicklung nutzen, wenn wir wüssten, dass in Kürze die Welt untergeht?

Zumal der Herr niemals so unumstößliche Zukunftsvoraussagen macht, wie sie in der Erscheinlichkeit in den Heiligen Schriften stehen. Denn der Herr kann und darf sich nicht über das Gesetz der Willensfreiheit hinwegsetzen.

Jonas wartete vergeblich auf den Untergang von Ninive, sodass er am Ende ganz ärgerlich dem Herrn seiner Güte wegen Vorwürfe machte. Aus dem Buch „Erde und Mond“ können wir erfahren, dass die Ursache, für die Verschonung von Ninive lediglich in dem Benehmen der Menschen lag; denn wenn ihnen ein Gericht angedroht wird, sie sich aber ändern – wenn auch nicht alle, so doch wenigstens einige –, so hebt die Göttliche Liebe das Gericht auf.

Auch diese Geschichte mit Jonas und Ninive ist eine Entsprechung, die bestimmten Seelenkonstellationen im Menschen entspricht. Laut Swedenborg bezeichnet Jonas das Gute der Liebtätigkeit und Ninive diejenigen Völkerschaften, welche außerhalb der Kirche waren und Heiden genannt wurden. Auf unsere Seele angewandt bedeutet Ninive die Seelenbereiche in uns, die der Materie zugewandt, und noch nicht auf den Herrn ausgerichtet sind. Wenn aber unser Seelenverstand um des Guten willen Nächstenliebe ausübt, dann kann es dazu kommen, dass sich der eine oder andere Seelenbereich von der Materie abwendet und die Göttliche Liebe dort einziehen kann. Denn die Menschen auf unserer inneren Seelenerde symbolisieren einzelne Seelenbereiche. Und wenn sich einzelne Bewohner ändern und zum Herrn ausrichten, dann muss die Göttliche Vorsehung keine äußeren Schicksalsschläge zulassen, um die Seele des Menschen zur Umkehr zu bewegen.

© by Jürgen Kramke

Ich hoffe, dass es mir ein wenig gelungen ist, Ihr Bewusstsein dafür zu schärfen, was unter den vielen vom Herrn vorhergesagten Katastrophen zu verstehen ist. Der Herr hat gar kein Interesse daran, Seinen Kindern fürchterliche Kriege, Naturkatastrophen, Krankheiten usw. in der natürlichen Welt vorherzusagen, geschweige denn zu schicken. Dies würde sich weder mit seiner erbarmenden Liebe noch mit dem Gesetz der Willensfreiheit vereinbaren lassen.

Er hat aber sehr wohl ein Interesse daran, den zur Kindschaft aufgerufenen Menschen ein Rüstzeug zur Erreichung dieses hohen Zieles mitzugeben. Jedes Wort von Ihm, egal ob in der Bibel, bei Lorber oder Swedenborg, ist so ein Rüstzeug. Denn es liegt an uns, ob und wie wir Sein in diesen Schriften enthaltendes Wort erkennen und annehmen. Durch die Lehren, die wir durch Lorber und Swedenborg erhalten haben, ist es möglich, den wahren Sinn der Heiligen Schrift zu verstehen. Und wenn wir die Bibel aus diesem Verständnis heraus lesen, dann werden wir immer wieder auf unsere inneren Kriege, Stürme, Krankheiten usw. hingewiesen.

Zum Schluss möchte ich noch ein kurzes Zitat aus den „Himmelsgaben“, Band 1, zu Papier bringen, das alles bisher Gesagte in wenigen Worten zusammenfasst, sodass ich dem nichts mehr hinzuzufügen habe.

„Und so könnet ihr auch vollkommen versichert sein, dass wenn auf irgendeinem Orte unter einer Million Menschen nur einer ist, der Mich in seiner Liebe erkannt hat, so wird der Ort, und währe seine Unterlage so dünn wie ein Blatt Papier, dennoch so fest und sicher bestehen, als wäre sein Untergrund ein viele Meilen dickes und festes Gestein. Allwo aber unter einer Million auch nicht einer mehr anzutreffen ist, der Mich erken-

© by Jürgen Kramke

nen möchte als den liebevollsten Erhalter aller Welten und aller Geschöpfe, alldort wird eine sonnendicke Diamantkruste zu schwach werden, um die vernichtende Notwendigkeit Meiner ewigen Ordnung aufzuhalten.

Sehet daher, so ihr Mich wahrhaft liebet, sollet ihr gar nichts fürchten, und würde die Erde auch unter euren Füßen in Trümmer zerbröckelt werden! – Wahrlich, Ich sage euch: Auch auf den dampfenden Trümmern einer zerstörten Welt würdet ihr erfahren, dass Ich die Ewige Liebe bin, und ein wahrer, einzig guter Vater denen, die Mich im Geiste und in der Wahrheit der Liebe ihres Herzen erkannt haben.
Ja, Ich sage euch, Ich will Sonnen zerstören und die Trümmer der Welt wie Blitze durcheinander werfen und entzünden mit dem Feuer Meines Grimmes die ganze ewige Unendlichkeit, und doch soll auch nicht ein Haar gesenkt werden denen, die Mich lieben. Denn Ich bin allzeit ein liebender und heiliger Vater Meinen Kindern.“[6]

[6] Hi.01.S.138;29-31

© by Jürgen Kramke

Abkürzungen:

WCR	Wahre Christliche Religion (E. Swedenborg)
GEJ	Großes Evangelium Johannis (J. Lorber)
Hi	Himmelsgaben (J. Lorber)

© by Jürgen Kramke

Meine Bücher

Im ICE zu Gott



Wer sich einwenig mit der göttlichen Vorsehung auskennt, der weiß, dass der Herr in seiner unendlichen Barmherzigkeit nichts auslässt, um jeden Menschen immer wieder aufs neue Denkanstöße zu geben. Genau dies ist dem gottungläubigen Daniel in meinem Buch "Im ICE zu Gott" passiert.

Normalerweise ist Bahnfahren für Daniel eine ziemlich langweilige Sache. Doch diese Fahrt nach München ist wohl die spannendste Bahnfahrt, die er je gemacht hat. Nichts ahnend setzt er sich in ein Abteil und befindet sich nach kurzer Zeit in Gespräche verwickelt, die sein ganzes Weltbild infrage stellen.

Sicherlich, Daniel hat sich schon den einen oder anderen Gedanken über sich und die Welt gemacht, aber in diesen Gesprächen sieht er sich ziemlich unvermittelt mit den elementaren Sinnfragen des Lebens konfrontiert. In der Unterhaltung mit seinen Mitreisenden muss sich Daniel mit Themen auseinandersetzen, die für ihn völlig ungewohnt sind.

Themen wie: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Stammt der Mensch vom Affen ab? Wie war das mit dem Urknall? Ist der Mensch ein Geschöpf Gottes? Und wenn ja, wer oder was ist Gott? Wenn es einen Gott gibt, warum lässt er soviel Not und Leid zu? Welcher Gott ist der Richtige? Die Antworten, die Daniel durch seine Mitreisenden erfährt, sind für ihn so beeindruckend, dass er alles, was er bisher über Gott und die Welt gedacht hat, neu überdenken muss.

Das Buch ist sehr gut für Leser geeignet, die sich bisher noch wenig Gedanken über das Woher, Wohin und Warum gemacht haben. Aber auch Leser, die nach einem tieferen Einblick in die Grundfragen des Lebens suchen, werden bei der Lektüre des Buches auf ihre Kosten kommen.

Das Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 6,99 € bezogen werden.

Verlag: Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3741282478



Der schmale Pfad zum Glück

lautet der Titel meines im BoD-Verlag erschienenen Buches. In ihm wird der Leser in lebensnahen und liebevoll geschriebenen Kurzgeschichten dazu eingeladen, die weiten Flure seines eigenen Seelengrundes zu betreten. Die durch die NO-Schriften inspirierten Texte sind meist emotional angelegt und sollen dazu verführen, für kurze Zeit dem Stress des Alltags zu entfliehen, um sich auf die wirklich wichtigen Dinge des Lebens besinnen zu können. Wobei Jesus Christus eine Stellung in diesen Geschichten einnimmt, denn Er hat wie kein Zweiter auf dieser Welt den Weg zum wahren Glück aufgezeigt.

Das Buch bietet als Alternative zu den Verlockungen der Welt eine warme und einfühlsame Begegnung mit Jesus Christus an, ohne dabei in die klischeehaften Vorstellungen eines rachsüchtigen und strafenden zu verfallen. Die Texte laden den Leser ein, in den tieferen Schichten der eigenen Seele den Schlüssel zum wahren Lebensglück zu suchen. Dort, wo Raum und Zeit ihre Gültigkeit verlieren, eröffnet sich dem wahrhaft Suchenden die persönliche Nähe zu Gott. Vielleicht begegnet dabei ja auch Ihnen Jesus Christus, der Ihnen zuruft: „Kommet alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!“

Das Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 8,99 € bezogen werden.

Verlag: Books on Demand, Norderstedt
ISBN: 978-3739225975